

MISZELLEN

Zu Aischylos Prometheus v. 480

Ausser dem gewöhnlichen Adjektiv πιστός soll im Prometheus ein gleichlautendes Verbaladjektiv vorkommen, das von πίνω herzuleiten sei. Es ist die Rede von Heilmitteln:

οὐκ ἦν ἀλέξημ' οὐδὲν οὔτε βρώσιμον
οὐ χριστόν οὐδὲ πιστόν . .

wozu der Scholiast bemerkt: τὸ διὰ τῆς πόσεως παρὰ τὸ πίνω καὶ πίσω ῥῆμα. Das gleiche in den Formen des Verbums πίνω sonst unerhörte σ findet sich nur noch in der Hesychglosse: πιστήριον· ποτιστήριον· πίσαι γὰρ τὸ ποτίσαι καὶ πίστραι αἱ ποτίστραι; denn πιστικός im Neuen Testament wird man, da vom Nardenöl gebraucht, kaum mit 'trinkbar' übersetzen können, es gehört zu πίστις.

Von den genannten Worten ist regulär gebildet πί-στρα, πί-στρον, da sich -στρα -στρον als produktives Suffix dort abgelöst hatte, wo σ lautlich berechtigt war; ma- vergleiche ὄρχη-στρα, θέρμα-στρα, κόνι-στρα. Dasselbe gilt von πιστήριον, das morphologisch zu ὄρχη-σ-τήρ gestellt werden kann, nicht aber für πι-στός als adi. verbale. Nach dem Zusammenhang erscheint die Vermutung, zu lesen: οὐ χρῆστὸν οὐδὲ πιστόν 'nicht tüchtig noch zuverlässig' unannehmbar; eine andere Möglichkeit eröffnet Theokrit 11, 2:

οὐδὲν ποτ τὸν ἔρωτα πεφύκει φάρμακον ἄλλο,
Νικία, οὔτ' ἔγχριστον, ἐμὶν δοκεῖ, οὔτ' ἐπίπαστον.

'Kein Heilmittel, weder zum Einsalben noch zum Einstreuen'; πάσσω ist seit Il. 5, 401 medizinischer Kunstaussdruck. Mag nun Theokrit den Aischylosvers im Sinne gehabt haben, wie ich glaube, oder auch nicht, so wird dort wohl παστόν statt πιστόν gelesen werden müssen.

Freiburg i. Br.

Wolf Aly.

Sext. Emp. adv. log. I 339 (p. 263, 19 Bekk.)

Πάλιν ὁ λέγων ἑαυτὸν κριτήριον ἦτοι φάσει τοῦτο ἀξιοῖ ἢ ἀποδείξει. καὶ φάσει μὲν οὐ δύναται δι' ἧς προείπον αἰτίας. εἰ δὲ ἀποδείξει, πάντως ἐπεὶ ὑπὲρ τὸ δέον ἐστὶν ὑγῆς ἢ